



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Forecasting the cattle market situation

At the beginning of December 1989 the cattle stock of the Federal Republic amounted to 14.57 million head, which is 0.6 % less than at the same date of the previous year. The diminution concentrates on cattle under 1 year old. On the other hand the stock of heifers over 1 year old and the stock of "other cows" increased. The stock of dairy cows decreased by 1.9 % to 4.93 million head.

The gross domestic production of cattle amounted in 1989 to 4.82 million head, which is 1.3 % less than one year before. Because slaughter weights increased the beef production increased by 0.8 %. The total consumption of beef did not change and amounted to 1.35 million tons slaughter weight. Per-capita-consumption decreased to 21.8 kg, while the degree of self-sufficiency increased to 115 %. With increasing consumer prices and a not changing marketing margin the producer prices increased.

For 1989/1990 gross domestic production of cattle is expected to be 4.83 million head, which is 0.3 % less than 1989. While the slaughterings of male animals will slightly decrease the slaughtering of the female animals will almost reach the level of the previous year. Gross domestic production of the EC (12) amounted in 1989 to 21.2 million head, which is 2.5 % less than one year before. For 1990 slightly increasing beef production will be expected for the EC (12). In this market situation the producer prices for slaughter cattle in the Federal Republic will decrease whereby the decrease for male animals even will be stronger than for heifers and cows.

Verfasser: Prof. Dr. Ewald Böckenhoff und Dipl.-Ing. agr. Matthias Müller, Institut für Agrarpolitik und landwirtschaftliche Marktlehre der Universität Hohenheim, Schloß / Postfach 70 05 62, 7000 Stuttgart 70

Vorausschau auf den Schweinemarkt

Auswertung der Schweinezahlum zum 3. Dezember 1989

Ewald Böckenhoff und Rainer Pflugfelder

1 Bestandsrückgang setzte sich weiter fort

Der Schweinebestand der Bundesrepublik Deutschland belief sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung von Anfang Dezember 1989 auf 22,2 Mill. Tiere; das sind etwa 0,4 Mill. Stück oder 1,9 % weniger als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 1). Damit hat der Winterbestand das niedrigste Niveau seit 1977 erreicht. Mit Ausnahme der trächtigen Sauen haben alle Bestandsgruppen abgenommen. Besonders ausgeprägt verlief der Rückgang bei den Jungschweinen

(-3,9 %) und den Mastschweinen (-1,9 % bzw. -1,2 %). Unterdurchschnittlich war die Abstockung bei den Ferkeln.

Der Bestand an trächtigen Zuchtsauen, der als besonders wichtiger Indikator für die weitere Bestandsentwicklung angesehen werden kann, lag Anfang Dezember 1989 mit 1,60 Mill. Stück um 0,7 % höher als vor Jahresfrist (vgl. Schaubild 1). Abgesehen vom Vorjahresbestand ist dies der niedrigste Dezemberbestand seit 1976. Gegenüber der Zählung

Übersicht 1: Entwicklung des Schweinebestandes der BR Deutschland (Mill. Stück)

Zählungstermin	Ferkel	Jungschweine	Mastschweine		Zuchtschweine			Schweine insgesamt	Halter von		
			50 bis 80 kg	über 80 kg	insgesamt	trächtige Sauen zusammen	erstmalig trächtig		Schweinen	Sauen	
(1 000)											
Durchschnitt 1974-76	April	6,60	5,36	4,24	2,62	2,37	1,48	0,39	21,19	667	286
	August	6,47	5,73	4,54	2,58	2,44	1,54	0,38	21,17	731	287
	Dezember	5,53	5,38	4,26	2,73	2,32	1,47	0,31	20,21	691	275
Durchschnitt 1984-86	April	7,46	5,69	5,09	3,02	2,93	1,79	0,40	24,19	384	166
	August	7,37	5,98	5,35	2,99	2,97	1,83	0,40	24,65	418	164
	Dezember	6,78	5,95	5,23	3,24	2,94	1,84	0,37	24,13	415	160
3. 4.1986		7,67	5,79	5,25	3,16	3,03	1,86	0,42	24,91	363	157
1. 8.1986		7,68	5,84	5,38	3,03	3,03	1,87	0,40	24,96	399	157
3.12.1986		6,82	6,06	5,31	3,34	2,97	1,87	0,37	24,50	393	151
3. 4.1987		7,62	5,79	5,13	3,13	2,95	1,80	0,38	24,61	345	147
3. 8.1987		7,40	6,05	5,42	3,25	2,92	1,81	0,37	25,04	369	143
3.12.1987		6,56	5,88	5,24	3,23	2,76	1,73	0,33	23,67	360	136
31.3.1988		7,12	5,50	5,11	3,26	2,76	1,72	0,36	23,75	309	132
3. 8.1988		7,06	5,81	5,20	3,10	2,68	1,67	0,31	23,85	335	128
2.12.1988		6,10	5,67	5,01	3,28	2,53	1,59	0,28	22,59	330	118
3. 4.1989		6,84	5,32	4,73	3,10	2,55	1,60	0,33	22,55	291	117
3. 8.1989		6,69	5,63	4,92	2,99	2,55	1,61	0,31	22,79	305	115
3.12.1989 v		6,05	5,44	4,91	3,24	2,50	1,60	0,30	22,16	306	112
Veränderungen zum Vorjahr (%)											
3.12.1989		-0,8	-3,9	-1,9	-1,2	-1,0	+0,7	+6,2	-1,9	-7,6	-5,8
3. 8.1989		-5,2	-3,0	-5,4	-3,5	-4,8	-3,3	-1,5	-4,5	-9,2	-10,8
3. 4.1989		-4,0	-3,3	-7,3	-4,8	-7,6	-6,8	-8,0	-5,1	-5,7	-11,3

v = vorläufig. — Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

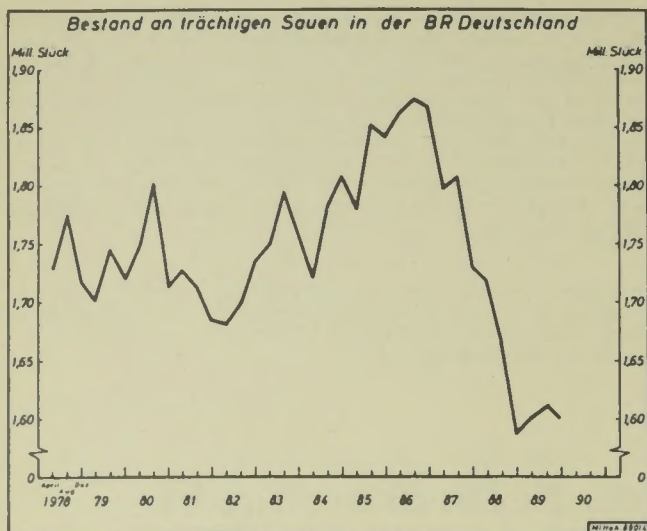


Schaubild 1

von Anfang August letzten Jahres läßt der Bestand an trächtigen Zuchtsauen einen Rückgang um 0,8 % erkennen. Normalerweise nimmt er zwischen August und Dezember aber um über 1 % ab, so daß in der Bestandsentwicklung zwischen August und Dezember eine leichte konjunkturelle Ausdehnung der Sauendeckungen um knapp 0,5 % zum Ausdruck kommt. Regional war die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Die stärkste konjunkturelle Ausdehnung der Deckungen zeigt sich in der nördlichen Hälfte der Bundesrepublik und hier insbesondere in Nordrhein-Westfalen. In der Mitte und im Südwesten war die Zunahme vergleichsweise gering, in Bayern läßt sich sogar ein konjunktureller Bestandsabbau bei den trächtigen Sauen beobachten. Im Bundesgebiet insgesamt hat aber die zyklische Ausdehnung der Sauendeckungen, die zwischen der April- und Augustzählung letzten Jahres noch nicht beobachtet werden konnte, eingesetzt.

Entscheidend für die konjunkturell angestiegenen Sauendeckungen waren die hohen Ferkelpreise. Bei einer erhöhten Inlandsnachfrage und stark gestiegenen Ferkelexporten überschritten die Ferkelpreise im Durchschnitt des abgelaufenen Jahres das vergleichbare Vorjahresniveau um 45 %. Die gemessen am Preisanstieg vergleichsweise schwache Ausdehnung der Deckungen zeigt die Skepsis, mit der die Erzeuger die Preisentwicklung auf dem Schweinemarkt gegenwärtig beurteilen. Nicht zuletzt der kräftige Rückgang der Schlachtschweinepreise während des letzten Quartals 1989 hat sicherlich durch Verunsicherung zu dieser Einstellung beigetragen. Möglicherweise ist der Bestand an trächtigen Sauen bei der Dezemberzählung aber etwas zu niedrig angegeben worden; die vorliegenden Angaben der Besamungsstationen lassen einen stärkeren Anstieg der Sauendeckungen gegenüber dem Vorjahr vermuten. Hierfür spricht auch die Entwicklung der Veredlungsmarge in der Mast und die in den Herbstmonaten besonders hohen Ferkelpreise. Im Durchschnitt des zweiten Halbjahres 1989 war die Veredlungsmarge doppelt so hoch wie im Vorjahr und um ein Drittel höher als im Durchschnitt der Jahre 1983 bis 1987. Neben den zeitweilig sehr hohen Schlachtschweinepreisen trug auch die Verringerung der Futtermittelpreise hierzu bei. Die dadurch ausgelöste Nachfrage nach Ferkeln ließ die Ferkelpreise im Sommer kräftig ansteigen; im Durchschnitt des zweiten Halbjahres waren die Ferkelpreise um 50 % höher als im Vorjahr und auch um ein Fünftel höher als im Durchschnitt der Jahre 1983 bis 1987. Im letzten Quartal sind die Ferkelpreise dann gesunken, blieben aber

auch im Dezember mit über 100 DM/Tier wesentlich höher als in den zurückliegenden Jahren.

Der Strukturwandel in der Schweinehaltung setzte sich - trotz verbesserter Wirtschaftlichkeit - im vergangenen Jahr rasch weiter fort. Die Zahl der Schweinehalter ging um 7,6 % auf 306 000 zurück. Innerhalb der letzten zehn Jahre stellte damit fast jeder zweite Halter seine Produktion ein. Während des gleichen Zeitraumes verdoppelte sich die Bestandsgröße und beläuft sich jetzt auf 72 Tiere je Halter. Bedingt durch die stark verbesserte Rentabilität der Ferkelproduktion im letzten Jahr hat sich der in den vergangenen drei Jahren außergewöhnlich starke Konzentrationsprozeß in der Zuchtsauenhaltung verlangsamt. Die Zahl der Sauenhalter ist im abgelaufenen Jahr nur um 5,8 % auf 112 000 gesunken; innerhalb der letzten zehn Jahre hat auch bei den Ferkelerzeugern jeder zweite seine Produktion aufgegeben. Der Durchschnittsbestand erreichte im Dezember letzten Jahres 22 Tiere und war somit doppelt so hoch wie Ende der 70er Jahre.

2 1989: Stark verringerte Schlachtschweineproduktion ...

Nach den jetzt vorliegenden Informationen erreichte im Kalenderjahr 1989 die Bruttoeigenerzeugung (Schlachtungen zuzüglich Exportüberschuß an lebenden Schweinen einschl. Ferkel) 36,6 Mill. Tiere; das sind 2,0 Mill. Stück oder 5,1 % weniger als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 2). Dabei lag die Produktion in allen Quartalen - insbesondere im Juli/September-Quartal (-7,9 %) - deutlich unter den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Übersicht 2: Bruttoeigenerzeugung 1) an Schweinen und Preise für geschlachtete Schweine in der BR Deutschland

Quartal, Jahr	Durchschnitt						1990 (Vorausschätzung)	
	1976-1980	1981-1985	1986	1987	1988	1989v	absolut	Veränderung zum Vorjahr %
Bruttoeigenerzeugung insgesamt (Mill. Stück)								
I	8,67	0,30	9,36	10,16	9,65	9,17	9,00	-0,17 -1,9
II	8,58	9,32	10,21	9,70	9,59	9,26	9,10	-0,16 -1,7
III	8,38	9,03	9,79	9,65	9,35	8,61	8,90	+0,29 +3,4
IV	9,31	9,82	10,62	10,11	9,97	9,56	9,80	+0,24 +2,5
Jahr	34,94	37,47	39,98	39,62	38,56	36,60	36,80	+0,20 +0,5
Exportüberschuß von Ferkeln (Mill. Stück)								
I	0,03	0,07	0,17	0,39	0,16	0,31	0,30	-0,01
II	0,03	0,08	0,35	0,35	0,27	0,32	0,30	-0,02
III	0,01	0,07	0,40	0,30	0,27	0,26	0,30	+0,06
IV	0,05	0,10	0,49	0,30	0,28	0,33	0,30	-0,03
Jahr	0,12	0,32	1,41	1,34	0,98	1,23	1,20	-0,03 -2,4
Bruttoeigenerzeugung, ohne Ferkel (Mill. Stück)								
I	8,64	9,23	9,19	9,77	9,49	8,85	8,70	-0,15 -1,7
II	8,55	9,24	9,86	9,35	9,32	8,94	8,80	-0,14 -1,6
III	8,37	8,96	9,39	9,35	9,08	8,35	8,60	+0,25 +3,0
IV	9,26	9,72	10,13	9,81	9,69	9,23	9,50	+0,27 +2,9
Jahr	34,82	37,15	38,58	38,28	37,58	35,37	35,60	+0,23 +0,7
Preise für geschlachtete Schweine, Durchschnitt aller Handelsklassen (DM/kg SG, warm, ohne MwSt.)								
I	3,73	3,68	3,28	2,70	2,52	2,88	.	.
II	3,47	3,63	3,10	2,75	2,50	3,12	.	.
III	3,62	3,92	3,19	2,67	2,64	3,83	.	.
IV	3,60	3,87	2,81	2,65	2,79	3,30	.	.
Jahr	3,60	3,77	3,09	2,69	2,61	3,28	.	.

1) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelsaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere). - v = vorläufig.

In der Bruttoeigenerzeugung an Schweinen waren im abgelaufenen Jahr Ferkelexporte im Umfang von 1,3 Mill. Stück enthalten; der Exportüberschuß lag bei 1,2 Mill. Tieren. Trotz rückläufiger Inlanderzeugung und gestiegener Ferkelpreise nahm damit der Ausführüberschuß gegenüber dem Vorjahr um 25 % zu und erreichte fast wieder das hohe Niveau der Jahre 1986 und 1987. Der weitaus überwiegende Teil der Ferkel ging - wie bereits im Jahr zuvor - in den belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsraum, geringere Mengen nach Frankreich und Spanien. Die relativ geringen Ferkelimporte kamen vor allem aus den Niederlanden.

Der Schlachtschweineanfall (Bruttoeigenerzeugung ohne Ferkel) nahm im Kalenderjahr 1989 aufgrund der gestiegenen Ferkelexporte stärker ab als die Bruttoeigenerzeugung insgesamt; mit 35,4 Mill. Stück kamen 5,9 % weniger Tiere zur Schlachtung als während der zwölf Monate zuvor; dies war der niedrigste Schlachtschweineanfall seit zehn Jahren. Besonders ausgeprägt zeigte sich der Rückgang im dritten Kalenderquartal, als 8,0 % weniger Schweine geschlachtet wurden als während des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der Produktionsrückgang für das abgelaufene Jahr entsprach fast genau der Vorschätzung aufgrund der Dezemberzählung 1988; damals wurde eine Produktion von 35,3 Mill. Tiere prognostiziert. Lediglich im vierten Quartal war eine stärkere Abweichung zu beobachten; sie ergab sich durch den unerwartet hohen Ferkelzugang je Sau. Diese Fehleinschätzung wurde nach der Augustzählung korrigiert, so daß auch im letzten Quartal die tatsächliche Entwicklung fast genau mit der vorhergehenden Prognose übereinstimmte.

Die durchschnittlichen Schlachtgewichte nahmen entsprechend dem Trend der letzten fünf Jahre weiter zu und erreichten im Mittel des Jahres 86,4 kg SG, 1,4 % mehr als im Jahr zuvor. Infolge der höheren Schlachtgewichte ging die Bruttoeigenerzeugung an Schweinefleisch nicht in dem Umfang zurück wie die Zahl der Schlachtungen (vgl. Übersicht 3). Mit 3,10 Mill. t unterschritt die Fleischproduktion den Vorjahresumfang um 4,5 %. Über Außenhandel und Vorratsveränderung konnte der Produktionsrückgang im Inland nicht ausgeglichen werden. Die Einfuhren an lebenden Tieren und Fleisch zusammen lagen unverändert bei knapp 750 000 t und erreichten damit etwa ein Fünftel des Inlandsverbrauchs. Die gegenüber dem Vorjahr um 20 % gesunkenen Lebendimporte wurden durch gestiegene Fleischeinfuhren kompensiert. Die Ausfuhren an lebenden Tieren und Fleisch erreichten mit 180 000 t wieder das

Vorjahresniveau. Die gesamten Schweinefleischvorräte waren Ende 1989 mit 4 000 t um knapp 40 % niedriger als zu Beginn des Kalenderjahres. Dabei handelte es sich ausschließlich um Vorräte der öffentlichen Lagerhaltung; eine staatliche Beihilfeaktion zur privaten Lagerhaltung wurde im abgelaufenen Jahr nicht durchgeführt. Aus Erzeugung, Außenhandel und Vorratsveränderung errechnet sich für das Kalenderjahr 1989 ein Selbstversorgungsgrad von 84,5 %, 0,6 Prozentpunkte weniger als für das Jahr zuvor.

3 . . . und bei geringerem Verbrauch höhere Erzeugerpreise

Der Gesamtverbrauch an Schweinefleisch nahm im Kalenderjahr 1989 um 3,8 % auf 3,67 Mill. t SG ab; der Pro-Kopf-Verbrauch ging - wie zu Jahresbeginn erwartet - um 1,9 kg auf 59,3 kg SG zurück (vgl. Übersicht 3). Abgesehen vom zweiten Kalenderquartal, in dem das vergleichbare Vorjahresniveau wieder erreicht wurde, lag der Gesamtverbrauch in allen anderen Quartalen deutlich unter den Vorjahreswerten, während der Monate Juli bis September sogar um knapp 7 %. Trotz des starken Verbrauchsrückgangs haben im letzten Jahr die Ausgaben der Verbraucher für Schweinefleisch (Verbrauch bewertet mit Frischfleischpreisen) den vergleichbaren Vorjahresumfang wieder erreicht. Im letzten Kalenderquartal 1989 gaben die Verbraucher bei einem um 4 % niedrigeren Konsum sogar 6 % mehr für Schweinefleisch aus. Der über die Teilstücke gewogene Einzelhandelspreis stieg im zurückliegenden Jahr kontinuierlich an und überschritt im Oktober/Dezember-Quartal den entsprechenden Vorjahreswert um über 10 %. Die Ausgaben des verarbeitenden Gewerbes für den Ankauf von Schlachtschweinen und Schweinefleisch nahmen im Jahresdurchschnitt um knapp 20 % zu. Die vergleichbaren relativ niedrigen Vorjahreswerte wurden dabei bis zum Herbst zunehmend überschritten - im Durchschnitt der Monate Juli bis September um fast ein Drittel - und gingen dann aber bis Jahresende kontinuierlich zurück. Bei weitgehend unveränderten Verbraucherausgaben für Schweinefleisch und gestiegenen Aufwendungen für den Einkauf der Rohware verringerte sich die Vermarktungsspanne im Durchschnitt des letzten Jahres um 9,4 %; am Jahresende wurde aber der entsprechende Vorjahreswert wieder deutlich überschritten. Die Verkaufserlöse der inländischen Produzenten stiegen im Kalenderjahr 1989 trotz 4,5 % geringerer Produktion um fast 20 %.

Aufgrund des geringen Angebots sind die Schlachtschweinepreise im letzten Jahr kräftig gestiegen (vgl. Schau-

Übersicht 3: Angebot, Nachfrage und Preise am Schlachtschweinemarkt der BR Deutschland

Jahr, Quartal	Bruttoeigenerzeugung	Einfuhr	Ausfuhr	Verbrauch		Selbstversorgung	Verbraucherstufe		Marktstufe		Verkaufserlöse
				1 000 t SG	kg/Kopf		Preis 1)	Ausgaben 2)	Preis 3)	Ausgaben 4)	
						%	DM/kg	Mill. DM	DM/kg	Mill. DM	
1988: I	823	173	45	948	15,5	86,9	7,47	7 076	2,90	2 750	2 211
	807	180	42	930	15,2	86,8	7,42	6 898	2,88	2 677	2 250
	777	195	45	933	15,2	83,4	7,39	6 888	3,05	2 843	2 305
	842	200	48	1 009	16,3	83,5	7,37	7 434	3,21	3 242	2 527
	3 250	748	180	3 819	62,2	85,1	7,41	28 296	3,01	11 512	9 293
1989: I	782	166	43	907	14,7	86,2	7,41	6 719	3,27	2 963	2 413
	784	190	44	930	15,0	84,3	7,44	6 917	3,54	3 289	2 666
	721	192	45	868	14,0	83,1	7,75	7 725	4,34	3 769	3 010
	818	198	47	968	15,6	84,5	8,14	7 884	3,74	3 625	2 908
	3 104	746	180	3 673	59,3	84,5	7,69	28 245	3,72	13 646	10 998

1) Gewogener Durchschnittspreis für Frischfleisch. - 2) Verbrauch bewertet mit Frischfleischpreisen. - 3) Erzeugerpreis, Durchschnitt aller Klassen, SG, einschl. MwSt. - 4) Verbrauch bewertet mit Erzeugerpreis. - 5) Nur Verkäufe der inländischen Landwirte.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

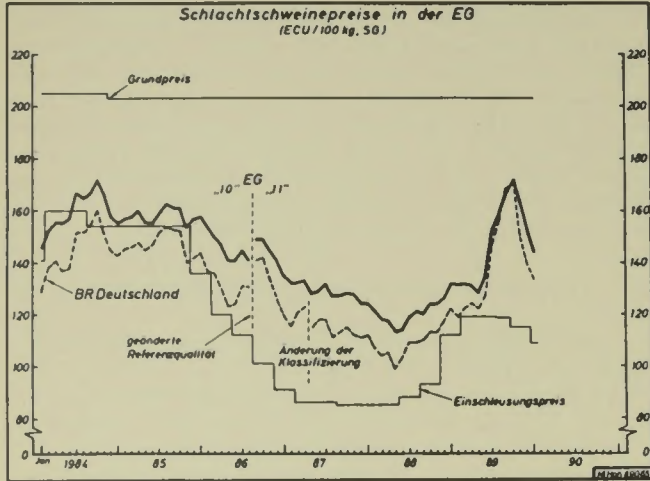


Schaubild 2

bild 2). Im Jahresmittel und im Durchschnitt aller Handelsklassen lag der Preis für Schweine frei Schlachtstätte, ohne Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich mit 3,28 DM/kg SG um ein Viertel höher als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 2). Innerhalb des Jahres waren dabei allerdings starke Preisausschläge zu verzeichnen. Nachdem während der ersten vier Monate der Erzeugerpreis relativ stabil bei etwa 2,90 DM/kg SG gelegen hatte, stiegen die Preise von Mai bis Mitte September unerwartet kräftig an; im zweiten Quartal wurde der vergleichbare Vorjahrespreis um 25 %, im dritten Quartal sogar um 45 % überschritten. Wichtige Antriebskräfte hierfür waren zunächst die saisonalen und konjunkturellen Marktbedingungen; hinzu kamen spekulative Elemente, die in engem Zusammenhang mit der geringen Auslastung der Vermarktungsbetriebe und dem hierdurch bedingten steigenden Wettbewerb standen. In Zuge dieser Entwicklung wurde die Vermarktungsspanne stark eingeschränkt; sie lag im dritten Kalenderquartal um rund 20 % unter dem Vorjahresniveau. Ab Mitte September sind die Schlachtschweinepreise dann sehr stark gesunken. Im Dezember lagen sie um 0,82 DM/kg SG oder fast 30 % niedriger als im September und nur noch 8 % über dem niedrigen Vergleichswert des Vorjahres. Im Januar setzte sich der Preisrückgang für Schlachtschweine weiter fort, so daß das vergleichbare Vorjahresniveau zeitweilig sogar unterschritten wurde. Dieser Rückgang kam gänzlich unverwartet.

Die Ursachen dieser Fehleinschätzung der Preisentwicklung können auch im nachhinein nicht befriedigend identifiziert werden. In den letzten Monaten wurden hierfür immer wieder das drängende Angebot aus In- und Ausland, die verhaltene Nachfrage der Konsumenten sowie kurzfristig wirkende Fakten - u. a. die Brenner-Blockade und die Coop-Krise - genannt. Mit diesen Erklärungsgründen wird man aber der tatsächlichen Entwicklung nicht gerecht. Seit September war nämlich das Inlandsangebot um rund 6 % niedriger als zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres, und auch die Einfuhren erreichten in dieser Zeit nicht die Vorjahreshöhe. Die Verbraucherpreise und auch die Verbraucherausgaben für Schweinefleisch sind in dieser Zeit kräftig gestiegen und waren im Durchschnitt des letzten Quartals um 10,5 % bzw. 6 % höher als während des vergleichbaren Vorjahresquartals; hieraus läßt sich eine schwache Nachfrage nicht ersehen. Für die Beurteilung der Marktsituation ist die Beobachtung entscheidend, daß die Vermarktungsspanne in dieser Zeit extrem ausgeweitet wurde; nach Berechnungen des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode war sie im Dezember um über ein Drittel höher als im

August des Jahres und auch um 13 % höher als zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Diese Ausweitung der Spanne dürfte auch im Januar angehalten haben. Da die unbefriedigende Auslastung der Betriebe, die bis zum Herbst einen hohen Wettbewerb in der Schlachtstufe bedingte, sich im letzten Kalenderquartal nicht verbesserte, muß man den Schluß ziehen, daß der Preiswettbewerb zwischen den Betrieben, die an der originären Preisbildung wesentlich beteiligt sind, ganz offensichtlich stark abgenommen hat. Insgesamt sollte die Entwicklung während der letzten Monate, die mit den objektiven und statistisch belegbaren Daten nicht in Einklang zu bringen ist, vor allem von den Landwirten äußerst kritisch gesehen werden.

4 1990: Zunächst noch sinkende Produktion in der Bundesrepublik ...

Umfang und Zusammensetzung des Schweinebestandes von Anfang Dezember 1989 lassen erkennen, daß die Schweineproduktion zunächst noch weiter abnimmt, ab Jahresmitte 1990 aber wieder ansteigen wird. Die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen insgesamt dürfte im gesamten Kalenderjahr 1990 36,8 Mill. Tiere erreichen; das sind etwa 200 000 Stück oder 0,5 % mehr als im abgelaufenen Jahr und knapp 7 % weniger als im Durchschnitt der Jahre 1986 bis 1988. Die Ferkelexporte, die bereits seit vier Jahren auf vergleichsweise hohem Niveau liegen und sich damit zu einer wichtigen Einflußgröße für die Beurteilung der Marktsituation erwiesen haben, dürften sich im vor uns liegenden Jahr nur wenig ändern. Für das Kalenderjahr 1990 wird insgesamt ein Exportüberschuß an Ferkeln von 1,2 Mill. Tieren erwartet; dies entspricht etwa dem letztjährigen Umfang. Unter diesen Bedingungen wird der inländische Schlachtschweineanfall (Bruttoeigenerzeugung ohne Ferkel) geringfügig auf 35,6 Mill. Tiere ansteigen; das sind 0,2 Mill. Stück oder 0,7 % mehr als im letzten Jahr. Die Schlachtschweineproduktion wird in der ersten Jahreshälfte um etwa 1,7 % geringer sein als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gegen Jahresmitte dürfte sie dann das vergleichbare Vorjahresniveau überschreiten, und im zweiten Halbjahr 1990 werden vermutlich 3 % mehr Schweine schlachtreif werden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

5 ... beginnende Produktionsausdehnung in der EG ...

Nach den jetzt zur Verfügung stehenden Informationen erreichte im Kalenderjahr 1989 die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen in der EG-12 159,9 Mill. Stück; das sind 4,3 Mill. Stück oder 2,6 % weniger als im Vorjahr (vgl. Übersicht 4). Dabei wurden in allen Quartalen die entsprechenden Vorjahreswerte unterschritten. Überdurchschnittlich war der Rückgang außer in der Bundesrepublik in Großbritannien (-7,0 %), in Griechenland (-9,9 %) und in den Niederlanden (-2,7 %). Zugenommen hat die Erzeugung nur in Belgien (+0,6 %). Bei geringeren Schlachtgewichten ging der Schweinefleischanfall 1989 in der EG insgesamt um 3,2 % auf 12,9 Mill. t zurück. Durch niedrigere Drittlandsexporte konnte der Produktionsrückgang etwas gemildert werden. Der Verbrauch an Schweinefleisch insgesamt ging um 1,9 % auf 12,6 Mill. t SG zurück; der Pro-Kopf-Verbrauch dürfte unter 39 kg SG gesunken sein. Die kräftige Produktionseinschränkung führte vor allem im Frühjahr und Sommer des abgelaufenen Jahres zu stark steigenden Schlachtschweinepreisen. Im Durchschnitt des Jahres lagen sie um mehr als ein Fünftel über den vergleichbaren Vorjahreswerten (vgl. Schaubild 2). In den Niederlanden, in der Bundesrepublik und in Belgien konnte dabei der kräftigste Preisanstieg beobachtet werden.

Böckenhoff und Pflugfelder: Vorausschau auf den Schweinemarkt
 Übersicht 4: Bruttoeigene Schlachtschweine
 Vorjahr
 Bruttoeigenerzeugung (Mill. Stk.)
 Januar/März
 April/Juni
 Juli/September
 Oktober/Dezember
 Januar/Dezember
 Juli/Jan. (vgl. Jahr '89) 144,5
 Verzeugung (Mill. t)
 Erzeugung
 Verbrauch (kg/Kopf)
 SVG (%)
 Schlachtschweinepreise (t/ET)
 Januar/März
 April/Juni
 Juli/September
 Oktober/Dezember
 Januar/Dezember
 1) 1986 Änderung der Referenzqualität (ohne Portugal) - vgl. Übersicht 3
 2) Differenz zwischen Schlachtschweinepreisen und Ferkelpreisen
 Quelle: EUROSTAT, Brüssel
 Auch wenn zum Zeitpunkt der Erhebung die Anlagen für die Produktion der Schweine in den Ländern der EG-12 im Vergleich mit den Vorjahreswerten im Durchschnitt um 2,6 % gesunken sind, so ist doch zu erwarten, daß die Produktion im Laufe des Kalenderjahres 1990 wieder ansteigen wird. Die Erzeugung dürfte in der ersten Jahreshälfte um etwa 1,7 % geringer sein als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gegen Jahresmitte dürfte sie dann das vergleichbare Vorjahresniveau überschreiten, und im zweiten Halbjahr 1990 werden vermutlich 3 % mehr Schweine schlachtreif werden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.
 6. ... und niedrige Schlachtschweinepreise
 Die Analyse der Bestände an Schweinen in der Bundesrepublik zeigt, daß die Produktion im ersten Halbjahr 1990 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % gesunken ist. Der Rückgang ist vor allem auf die geringere Produktion in den Monaten April und Mai zurückzuführen. In den Niederlanden, in der Bundesrepublik und in Belgien konnte dabei der kräftigste Preisanstieg beobachtet werden.

Übersicht 4: Bruttoeigenerzeugung an Schweinen und Schlachtschweinepreise in der EG (12)

Vorgang	1981-1985 φ	1986	1987	1988	1989v	1989v: 1988 %
Bruttoeigenerzeugung (Mill. Stück)						
Januar/März	36,6	37,8	40,2	41,6	40,5	-2,6
April/Juni	34,9	38,1	38,3	40,0	39,3	-1,8
Juli/September	34,5	38,0	39,2	39,8	38,6	-3,0
Oktober/Dezember	38,0	41,3	41,7	42,8	41,5	-3,0
Januar/Dezember	144,0	155,3	159,4	164,2	159,9	-2,6
Juli/Juni folg. Jahr (WJ)	144,5	157,8	162,5	162,4	160,1	-1,4
Versorgung (Mill. t)						
Erzeugung	11,59	12,36	12,77	13,31	12,88	-3,2
Verbrauch	11,41	12,14	12,44	12,85	12,61	-1,9
dgl. (kg/Kopf)	35,6	37,6	38,4	39,5	38,7	-2,0
SVG (%)	101,6	101,8	102,7	103,6	102,1	.
Schlachtschweinepreise 1) (ECU/100 kg SG)						
	alt neu					
Januar/März	152	151	157	132	119	131 +10,1
April/Juni	150	145	151	130	115	138 +20,0
Juli/September	158	144	150	128	122	166 +36,1
Oktober/Dezember	161	134	140	125	127	153 +20,5
Januar/Dezember	155	144	150	129	121	147 +21,5

1) 1986 Änderung der Referenzqualität von Kl. II auf Kl. I/U. - Ohne Portugal. - v = vorläufig. - SG = Schlachtgewicht. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden der Zahlen.

Quelle: EUROSTAT, Luxemburg; durch eigene Schätzungen ergänzt.

Auch wenn zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts die Ergebnisse der Anfang Dezember in allen Mitgliedsländern einheitlich durchgeführten Schweinezählung noch nicht vorlagen, so ist doch zu erkennen, daß die Produktion im Laufe des Kalenderjahres 1990 wieder ansteigen wird. Zwar dürfte im ersten Kalenderquartal die Produktion mit 40,5 Mill. Tieren den vergleichbaren Vorjahresumfang noch nicht überschreiten; im April/Juni-Quartal wird allerdings eine Zunahme von voraussichtlich 0,4 % zu verzeichnen sein. In der zweiten Jahreshälfte wird die Erzeugung dann weiter ansteigen. Die Produktionszunahme ist für alle Mitgliedsstaaten zu erwarten, besonders ausgeprägt wird die Zunahme vermutlich in Griechenland, in Irland und in Großbritannien ausfallen. Bei dem gegenüber dem Vorjahr steigenden Angebot muß mit kräftigen Preisabschlägen gerechnet werden, in der ersten Jahreshälfte dürfte der Durchschnittspreis in der EG insgesamt unter 140 ECU/100 kg SG bleiben.

6... und niedrige Schlachtschweinepreise

Die Analyse der Bestandszählung hat gezeigt, daß die Produktion in der Bundesrepublik Deutschland zunächst noch etwas geringer sein wird als zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Ab Jahresmitte dürfte dann aber die Produktion gegenüber dem Vorjahr ansteigen, so daß im zweiten Halbjahr mehr Schweine zur Schlachtung kommen. In der Gemeinschaft insgesamt ist bereits ab Frühjahr mit steigender Produktion zu rechnen. Der Einfuhrdruck und damit die Zufuhren aus dem EG-Binnenmarkt werden im Laufe des Jahres ansteigen, wenn auch in geringem Maße. Eine Zunahme der Exporte einzelner Mitgliedsländer der EG in Drittländer dürfte voraussichtlich aber durch die jüngsten Beschlüsse der Erhöhung der Erstattungen zu erwarten sein.

Der Verbrauch an Schweinefleisch wird in diesem Jahr sowohl in der Bundesrepublik als auch in der EG leicht ansteigen; der Pro-Kopf-Verbrauch dürfte aufgrund der gestiegenen Bevölkerung nur schwach zunehmen.

Die künftige Entwicklung der Erzeugerpreise wird wesentlich durch die weitere Entwicklung des Wettbewerbs in der Vermarktungsstufe beeinflusst werden. Geht man von dem Erzeugerpreisniveau zu Beginn dieses Jahres aus und berücksichtigt man die Veränderung der statistischen Einflußgrößen, so werden die Schlachtschweinepreise im laufenden Jahr nur zeitweilig etwas steigen. Im Durchschnitt des Jahres dürften die Preise das Vorjahresniveau nicht wieder erreichen. Bei der erwarteten Marktentwicklung wird sich die Rentabilität der Ferkelerzeugung und der Schweinemast gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtern. Für die Ferkelproduktion zeigt sich das bereits an den seit Jahresbeginn stark sinkenden Ferkelpreisen. Die Realisierung dieser Prognose hängt aber letztlich - wie bereits erwähnt - davon ab, ob und in welchem Ausmaß die Entwicklung der statistisch erfaßbaren Daten den Ausschlag bei der Preisbildung geben. Die Produzenten bzw. deren Interessenvertreter sind sicherlich gut beraten, wenn sie ihr Augenmerk künftig verstärkt auf die Preisbildung und den Wettbewerb in der Vermarktung richten.

Zusammenfassung

Anfang Dezember 1989 wurde in der BR Deutschland ein Schweinebestand von 22,2 Mill. Tieren ermittelt; das sind 0,4 Mill. Stück oder 1,9 % weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der trächtigen Zuchtsauen war mit 1,60 Mill. Stück um 0,7 % höher als zwölf Monate zuvor; die zyklische Ausdehnung der Sauendeckungen gegenüber August 1989 lag bei knapp 0,5 %.

Die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen insgesamt unterschritt im Kalenderjahr 1989 mit 36,6 Mill. Stück den Vorjahresumfang um 5,1 %. Der Exportüberschuß an Ferkeln nahm um 25,5 % zu. Bei einem Anstieg der durchschnittlichen Schlachtgewichte ging die Bruttoeigenerzeugung an Fleisch nur um 4,5 % auf 3,10 Mill. t zurück. Bei unverändertem Außenhandel errechnet sich ein Schweinefleischverbrauch von 3,67 Mill. t. Der Selbstversorgungsgrad ist auf 84,5 % zurückgegangen. Aufgrund des geringen Angebots an Schlachtschweinen stiegen die Erzeugerpreise im Durchschnitt des Jahres um 25,7 %.

Für das Kalenderjahr 1990 wird erwartet, daß 35,6 Mill. Tiere zur Schlachtung kommen; das sind 0,2 Mill. Stück oder 0,7 % mehr als im abgelaufenen Jahr. Bei leicht steigendem Angebot werden die Erzeugerpreise während des ganzen Jahres unter Vorjahresniveau liegen.

Forecasting the pig market situation

At the beginning of December 1989 the pig population of the Federal Republic of Germany amounted to 22.2 million head; this was 0.4 million head or 1.9 % less than 12 months before. The stock of pregnant sows amounted to 1.60 million head, 0.9 % more than at the turn of the year, and compared with August 1989 it increased cyclically by about 0.5 %.

In 1989 gross domestic production of pigs decreased by 5.1 % to 36.6 million head. This includes an export surplus of 1.2 million piglets. Because the average slaughter weight increased the domestic pork production dropped by only 4.5 % under previous year's level. On account of unchanged foreign trade the pork consumption amounted to 3.67 million tons. The degree of selfsufficiency decreased to 84.5 %. According to the lower supply producer prices increased by 25.7 %.

For 1990 it is estimated that the production of slaughter pigs will amount to 35.6 million head; this is 0.2 million head or 0.7 % more than in the year before. Because of the higher production it is expected that during the whole year the producer price will be under the level of the previous year.

Verfasser: Prof. Dr. Ewald Böckenhoff und Dipl.-Ing. agr. Rainer Pflugfelder, Institut für Agrarpolitik und landwirtschaftliche Marktlehre der Universität Hohenheim, Schloß / Postfach 70 05 62, 7000 Stuttgart 70